

*CHRISTIAN RADOLF*

*COMUNIDAD "INMACULADA CONCEPCIÓN"  
ATILIO VELEZ ARAY – LA CEREZA – SAN RAFAEL*

*PARROQUIA "SAGRADO CORAZÓN DE JESÚS"  
EL EMPALME – GUAYAS – ECUADOR*

*Tel: +593 4 296 3064*  
*Móvil: +593 99 787 3416*  
*Correo electronico: [c.radolf@radolf.at](mailto:c.radolf@radolf.at)*  
*[Diakon1962@gmail.com](mailto:Diakon1962@gmail.com)*  
*IBAN: AT 98 322 50000 0830 0121*

---



Atilio Velez Aray, 4. November 2015

Betreff: Rundbrief November 1015

Liebe Freunde und Förderer!

Heute genau sind es wieder zwei Wochen, seitdem ich nach sechswöchigem Heimaturlaub wieder in Ecuador gelandet bin. Die Reise ist, den Umständen entsprechend gut verlaufen. Umstände, weil, wie ja manche von Euch wissen, ich die letzten Wochen in Österreich mehr schlecht als recht und am Stock gegangen bin. Von Seitenbandzerrung an, bis hin zum Kreuzband- und Verdacht auf Meniskuseinriss hatte die Diagnose des Orthopäden so einiges aufzuwarten. In Wien am Flughafen bin ich noch recht heldenhaft zum Gate marschiert, aber spätestens in Madrid war dann „Schluss mit lustig“ und nahm also dankbar das Rollstuhlservice der Flughäfen in Anspruch. Wieder in Ecuador humpelte ich vertrauensvoll zum „Knochenspezialisten“ (wie der diesbezügliche Facharzt hierorts genannt wird), der alle 14 Tage in El Empalme ordiniert und der sich schon vor Jahren erfolgreich an meiner damals schmerzhaften Schulter zu schaffen machte. Der Mann ist im Übrigen mit seiner Mischung aus alternativer und konventioneller Medizin und seinem Kommunikationsbedürfnis ein Erlebnis. – da verblasst so manche(r) Friseur(in).

Kurz und gut, am Tag danach war schon merkbare Besserung zu spüren und heute ist nach sechs Wochen schon der dritte Gehstockfreie Tag. Dem erwähnten Umstand ist

es auch geschuldet, dass sich gegen Ende des Urlaubs nicht mehr alle gewünschten Begegnungen realisieren ließen.

Lasst mich an dieser Stelle nochmals ein herzliches Danke für alle möglichen Begegnungen sagen: den Pfarren Sulz im Wienerwald, Fischamend, Hetzendorf und St. Johann Nepomuk, vielen meiner Maturakollegen, die sich spontan zusammengefunden haben, natürlich meiner Familie, sowie vielen, vielen FreundInnen und Bekannten. Danke für Euer Wohlwollen und für alle geistige und materielle Unterstützung! Da mein Vertrag wieder auf drei weitere Jahre verlängert wurde, bleibt weiter die Hoffnung, den einen oder die andere hier in Ecuador begrüßen zu können.

In der Gemeinde ist während meiner Absenz alles gut und normal und ohne Zwischenfälle verlaufen (Mensch ist eben immer in Versuchung sich für unentbehrlich zu halten), keine Hühner gestohlen, Hunde ordnen ihre Rangordnung neu (aktueller Stand: unentschieden), die Ältere der Katzen bereitet sich auf ihren dritten großen Wurf vor und wie es scheint, wird es wohl ihr letzter werden!

Dass im Haus, der Kirche und alles, was zum Gemeindezentrum dazu gehört, alles funktioniert, ist vor allem Leonardo gedankt, der in der Zeit meiner Abwesenheit mit seiner Familie auch im Hause gewohnt hat. Geduldig warteten das dritte Kind und der erste Sohn aufs Licht der Welt, er wurde am Tag meiner neuerlichen Ankunft entbunden.



*Nathaly und Cristhian*

Im Lande rauchen nach wie vor die beiden Vulkane Cotopaxi und Tungurahua, auch bereitet man sich auf die Auswirkungen des Phänomens „El Niño“ vor, das eines der stärksten der letzten 35 Jahre werden soll.

Auf Diözesanebene wurde der Rücktritt des Erzbischofs von Guayaquil Mons. Antonio Arregui endgültig angenommen und als neuer Erzbischof Mons. Luis Gerardo Cabrera Herrera OFM, bisher Bischof von Cuenca, bestellt. Die Amtseinführung wird am 5. Dezember stattfinden. Das könnte für mich auch insofern Konsequenzen haben, da der bisherige Erzbischof sein Haus gerne geordnet übergeben möchte und die für anfangs des nächsten Jahres geplanten Versetzungen noch im November durchführen möchte. Ich selbst habe um eine ebensolche gebeten, nicht weil es mir in Atilio und El Empalme nicht mehr gefallen würde (ganz im Gegenteil), aber in mir das Gefühl verspüre nach bald 10

Jahren wieder einmal etwas Neues beginnen zu wollen. Was und wo das sein wird, weiß nach derzeitigem Stand wohl nur Gott, aber dem darf man ja bekanntlich mit vollem Herzen vertrauen.

Aus diesem Anlass ist es mir ein Bedürfnis einen kleinen Rückblick auf Geschehenes zu geben und einen hoffnungsvollen Ausblick, betreffend die Gemeinde „Inmaculada Concepción“ in Atilio Velez Aray, zu wagen:

Als ich im September 2006 das erste Mal nach Ecuador in das Vikariat Daule – Balzar kam, sandte mich der damalige Bischofsvikar Helmut Nagorziansky nach einer kurzen Klimatisierungs- und Kennenlernphase in die Pfarre „Sagrado Corazón“ nach El Empalme ganz im Norden des Vikariates und der Diözese gelegen. Bald darauf vertraute mir der damalige Pfarrer P. Alberto Bastidas die Seelsorge in einer Zone, außerhalb der Stadt gelegen, eben Atilio Velez, an. Vorgefunden habe ich eine Gegend mit ziemlich junger Bevölkerungsstruktur, im Gegensatz zu anderen Sektoren der Stadt, Menschen in noch bescheidenen Verhältnissen lebend, einen relativ großen Grund und eine rund auf zu erneuernde Kirche. Auch war es um den Ruf der Gegend, der Gewalt und Unsicherheit wegen, nicht ums Beste bestellt. So war fürs Erste der Plan geboren. Eine gemeinsame Anlaufstelle, ein spirituelles und soziales Zentrum zu schaffen:

Grundstück wurde mit einer Mauer versehen, Haus gebaut und Kirche von Grund auf renoviert und mit neuem Dach und Fußboden versehen, sowie der Veranstaltungssaal neu gestaltet.

Der Höhepunkt in den letzten neun Jahren war sicher die Weihe der Kirche und des Gemeindezentrums durch den Erzbischof von Guayaquil am 29. Mai 2013, zugleich dem 25. Jahrestag meiner Diakonatsweihe.

Alles in allem beliefen sich die Ausgaben für dieses Projekt auf rund 50 000 USD, die vor allem aus Spenden der Erzdiözese Wien (Missionsreferat), von Pfarren, Familien, Freunden, Bekannten und auch aus persönlichen Mitteln meinerseits bestritten wurden. In der Gemeinde selbst schaffte man es durch engagierte Arbeit der Gemeindeverantwortlichen rund 10 Prozent (5000 USD) der Gesamtsumme aufzutreiben.

In den letzten zwei Jahren wurde das Hauptaugenmerk noch auf gewisse Vervollständigung, sowohl des Interieurs der Kirche, als auch des Gemeindesaals und auf bestimmte fehlende „Kleinigkeiten“ (die nicht minder Ausgaben verursachten) gelenkt.

Lebendige Sonntagsgottesdienste, wöchentliche Gebetsgruppe, wöchentliche eucharistische Anbetung, enge Zusammenarbeit mit der Pfarre, Kinder- und Jugendgruppen, Liturgiegruppe, Erwachsenenbildung, Aktivitäten zur Instandhaltung, machen die Gemeinde auch nach außen als sichtbare Kirche lebendig, vor allem getragen

durch die Mitarbeit der verantwortlichen Kerngruppe aus fünf ehrenamtlichen Mitgliedern bestehend.



***Geborgen in Gott – Geborgen in der Gemeinde: Jede/r, der/die auf diesen Brief antwortet, bekommt ein Herz mit seinem Namen in dieses Herz!***

Das Kind hat selbstständig zu laufen gelernt, braucht aber weiterhin intensive Begleitung. Wie meine persönliche Zukunft im Moment noch nicht ganz klar ist, so ist es naturgemäß auch für die Gemeinde nicht, auch wenn verschiedene Modelle vorliegen. Eines ist jedoch sicher: Ökonomisch benötigt sie, wegen der kaum vorhandenen finanziellen Ressourcen, Hilfe von außen.

Lasst mich folgende Vision in drei Punkten zusammenfassen:

- 1) Um die Instandhaltung und Sicherheit des Gegebenen zu gewährleisten, wäre nicht nur die ständige Präsenz des Gemeindeführers, sondern auch die des Betreuers, in der Person Leonardo Velasquez, notwendig. Dazu bietet sich der Kauf des Nachbargrundstücks, einer ehemaligen privaten Schule, inklusive Wohnhauses an (auch schon deshalb weil das Haus in dem Leonardo mit seiner Familie derzeit lebt (aus Holz und Bambusrohr errichtet), demnächst wegen Altersschwäche und Holzwurm zusammenfällt).

Dieses wurde mir schon vor Jahren zum Kauf angeboten, allerdings zum „Ausländerpreis“ von 20 000 USD. Auch zum angebotenen „Sonderpreis“ von 15 000 USD war ich noch nicht bereit, es überhaupt zu besichtigen. Vor meinem Urlaub traf ich mich aber mit den Besitzern, da zum ersten Mal die realistischen 10

000 USD genannt wurden. Da es sich um Haus und Grund mit eigenem Brunnen (!) - insgesamt 600 m<sup>2</sup> - handelt, da das Haus groß genug ist, nicht nur um eine Familie unterzubringen, sondern auch Büro und Gruppenraum, wäre es schon eine gute und günstige Gelegenheit, dieses Objekt in die Gesamtheit des Gemeindezentrums zu integrieren.

Dank eines engagierten Freundeskreises stehen schon 7000 USD (innerhalb von drei Wochen zustande gekommen!).

- 2) Zur Person Leonardo Velasquez: 20 Jahre jung, mittlerweile mit seiner Frau Nathalie 3 Kinder, arbeitet seit 2012 als Universalhandwerker und Gärtner und quasi Angestellter, neben seiner Schulausbildung, die er auf Grund seiner Arbeit wieder neu aufnehmen konnte, bei uns. Sein Verdienst beträgt monatlich 400 USD, mit denen er auch seine betagten Eltern unterstützt. Die Fortsetzung seiner Arbeit ist eines meiner größten Herzensanliegen!

3000 € vom Referat für Mission und Entwicklungshilfe (Kirchenbeitragsmittel) sind zugesagt.

- 3) Projekt Patenschaft: Um eine solide Basis des Aufwands für die Erhaltung und Weiterführung des Begonnenen, sowie einen Fonds für Notfälle, besonders medizinischer Art zu schaffen, wäre die Übernahme von Patenschaften für die Gemeinde angedacht:

Beispiel: 60 Daueraufträge monatlich 10 € garantierten diese solide Basis, unbeschadet der Notwendigkeit von Seiten der Gemeinde weiterhin mit Aktivitäten das Ihre zu leisten.

Das Geld würde ich weiterhin von meinem Spendenkonto aus verwalten.

Ich weiß, die Vision ist gewagt – aber meine Zuversicht und mein Vertrauen ist groß genug und wer nicht bittet, dem kann nicht gegeben und geholfen werden!

Falls sich wer wunderte, warum der Brief erst jetzt zu lesen ist, wo er doch das Datum des 4. Novembers trägt: Alles braucht seine Zeit, das Internet hier nicht immer gutwillig und die Arbeit reichlich vorhanden:

Am Sonntag, dem 15. November werden 14 Jugendliche unserer Gemeinde mit ca. anderen 80 (nach eineinhalb jähriger Vorbereitung) aus der ganzen Pfarre das Sakrament der Firmung empfangen.



Am 28. November beginnt die Novene zur Vorbereitung unserer Fiesta Patronal am 8. Dezember – der jährliche Höhepunkt im Gemeindeleben. Zeitgleich beginnt der Advent mit seinen täglichen Programmpunkten.

Die Übergabe der Gemeinde (wann immer sie sein möge) möchte vorbereitet sein: genaue Dokumentation des Geschehenen und Aktualisierung des Inventars, sowie Vollendung der noch in Planung stehenden Projekte.

So bleibt mir Euch allen nochmals ein großes Dankeschön zu sagen: für Euer Wohlwollen und Eure geistige, wie auch materielle Unterstützung, vor allem aber auch für das geduldige Lesens dieses Briefes bis zum Ende hin! Mit November dieses Jahres wurde festgeschrieben, jeden ersten Sonntag im Monat aller Freunde und Förderer im Sonntagsgottesdienst besonders zu gedenken.

Mit den besten Wünschen für Euch und Eure Familien und einer gesegneten Adventszeit:

  
Christian Radolf



*Firmkandidaten, deren Familien und Paten und Patinen bitten um Euer Gebet!*